

- **Lies dir den Text ein- zweimal durch. Hast du etwas nicht verstanden?**
- **Nimm das Antwortblatt und beantworte die Fragen. Schreibe die richtigen Buchstaben auf.**

Das magische Buch

(4. Teil)

Was bisher geschah:

Kiki und Fred haben im magischen Buch eine Schatzkarte entdeckt. Sie wollen Burg Finsterstein erlösen und machen sich auf einen abenteuerlichen Weg. Nachdem sie in einem unheimlichen Haus übernachtet hatten, wurden sie durch heftiges Klopfen an der Tür aufgeweckt.

Schlaftrunken sprangen die beiden Freunde aus dem Bett und zogen sich in Windeseile an. Als Kiki fertig war und endlich zum Nachdenken kam, fragte sie ärgerlich: „Was ist denn los? Warum müssen wir verschwinden?“ „Keine Ahnung“, antwortete ihr Fred und öffnete die Tür. Doch der Wirt ließ ihnen keine Zeit. „Wenn ihr nicht dem Magischen Meister begegnen wollt, müsst ihr abhauen“, sagte er drängend. Kiki und Fred packten ihre Habseligkeiten zusammen und sie polterten die knarrende Holztreppe hinunter. „Und warum sollen wir ihm eigentlich nicht begegnen?“, fragte Kiki.

„Weil er jeden Fremden, der in sein Reich kommt, gefangen nehmen lässt. Sicherheitshalber, wie er sagt. Doch ich habe nie mehr etwas von den Leuten gehört, die er in sein Burgverlies gebracht hat.“, erklärte der Wirt.

Mehr brauchten Kiki und Fred nicht zu hören. In diesem Fall verzichteten sie gern auf ihr Frühstück. Rasch verabschiedeten sie sich vom Wirt, der froh zu sein schien, dass er sie los war. Kaum waren sie durch die Hintertür aus dem Haus gegangen, als sie schon den Lärm galoppierender Pferde vernahmen...

„Das war knapp“, sagte Kiki keuchend, als sie hinter einem Felsen stehen blieben, um kurz zu verschnaufen. „Hoffentlich haben sie uns nicht gesehen“, meinte Fred und schaute zum Haus zurück. „Dann los, schauen wir, dass wir weiterkommen!“, sagte Kiki. Es war nicht mehr weit. Ein breiter Weg führte in Serpentinaen zur Burg hinauf. Als sie bereits mehr als die Hälfte des steilen Weges geschafft hatten, sahen sie plötzlich am Fuß des Berges einige Reiter.

„Also haben sie uns doch gesehen!“, rief Fred. Sie gingen nun so schnell sie konnten, doch sie wussten, dass sie in der Falle saßen. Vor ihnen die geschlossene Zugbrücke, hinter ihnen hörten sie schon die Stimmen ihrer Verfolger. Auf der linken Seite fiel ein ca. zweihundert Meter tiefer Abhang steil ab und rechts versperrte eine Felswand jeden Fluchtweg.

War das wirklich das Ende ihrer Reise? Kiki mochte es nicht glauben. Bis jetzt hatten sie immer wieder einen überraschenden Ausweg gefunden. Sollte das dieses Mal anders sein?

Verzweifelt begann Fred die Felswand abzutasten. Ihre Verfolger hatten bereits die letzte Wegbiegung erreicht, in ein paar Minuten würden sie sie erblicken und schnell erkennen, dass es kein Entrinnen gab.

Plötzlich ertastete Fred einen schmalen Spalt in der Felswand. Seine Hand war zu breit. „Schnell Kiki“, rief Fred, „probier du einmal.“ Kiki steckte ihre Hand in den Spalt, Sekunden später bewegte sich ein Teil der Felswand nach hinten und Stufen erschienen, die in die Tiefe führten. Fred und Kiki sahen sich an.

„Komm schon!“, drängte Kiki und zog ihn am Ärmel mit. Vorsichtig begannen sie die Stufen nach unten zu steigen. Es herrschte absolute Dunkelheit. Nur durch den Eingang drang ein wenig Licht. Doch kaum hatten sie einige Stufen hinter sich, schloss sich die Felswand hinter ihnen. Wieder einmal waren sie gerettet und doch wieder gefangen. Immer tiefer führten die steinernen Stufen nach unten.

Stufe um Stufe verloren sie langsam das Gefühl für die Zeit. Keiner konnte mehr sagen wie lange sie gegangen waren, bis sie schließlich unten angelangt waren. „Da, schau mal!“, stieß Kiki ihren Freund an. Fred blickte nach vorne und konnte einen Lichtschein erkennen. Als sie endlich dort angekommen waren, sahen sie den Ausgang. Vorsichtig traten sie ins Freie. Ihre Überraschung war groß, als sie vor der Zugbrücke standen, die diesmal allerdings nicht geschlossen war und auch von den Reitern war weit und breit nichts zu sehen oder zu hören. „Aber wir sind doch die ganze Zeit hinunter gegangen“, stellte Kiki verwirrt fest, „warum sind wir denn plötzlich beim Eingang zur Burg?“ Fred schüttelte ebenfalls ungläubig den Kopf. „Wenn du überlegst, was wir gestern und heute schon alles erlebt haben, wundert dich da noch etwas?“, fragte er.

Den beiden war gar nicht aufgefallen, dass es bereits schon wieder dunkel geworden war. Sie hatten jedes Zeitgefühl verloren. Auch dass sie seit zwei Tagen praktisch keinen Bissen zu sich genommen hatten, fiel ihnen nicht auf, denn sie verspürten keinen Hunger. Außerdem hatten sie nun endlich ihr Ziel erreicht. Sie standen vor der Burg. Im Mondlicht erschien sie ihnen noch bedrohlicher und abweisender als aus der Entfernung. Wie sollten sie es schaffen, ungesehen in dieses steinerne Bollwerk hineinzukommen?

Eigenartig war, dass man keinerlei Beleuchtung erkennen konnte und dass auch sonst nichts auf die Anwesenheit von Menschen hinwies. Langsam näherten sich die beiden Freunde dem Burgtor. Neben dem Tor war eine kleine Pforte eingelassen. Kiki drückte die Klinke und zu ihrer Überraschung ließ sich die Tür öffnen.

(741 Wörter)

Das magische Buch

(4. Teil)

Kannst du die Fragen beantworten?**• Warum mussten Kiki und Fred das Haus so rasch verlassen?**

- | | |
|--|----------|
| weil ihnen der Wirt gefährlich wurde | S |
| damit sie nicht dem Magischen Meister begegnen | D |
| damit sie schnell zur Burg kommen | M |

• Von wem wurden Kiki und Fred verfolgt?

- | | |
|--------------|----------|
| vom Wirt | U |
| vom Kutscher | E |
| von Reitern | N |

• Wie konnten die beiden Freunde ihren Verfolgern entkommen?

- | | |
|--------------------------------------|----------|
| weil sie sich gut versteckten | M |
| weil sie auf die Felswand kletterten | I |
| weil sich die Felswand öffnete | A |

• Warum wunderten sich Kiki und Fred, als sie plötzlich vor der Burg standen?

- | | |
|--|----------|
| weil sie eigentlich die ganze Zeit Stufen hinuntergegangen waren | W |
| weil es plötzlich eine andere Burg war | S |
| weil sie keinen Eingang fanden | M |

Was bedeutet das?

	Sie tranken etwas und sprangen dann aus dem Bett.	T
<i>Schlaftrunken sprangen sie aus dem Bett.</i>	Noch gar nicht richtig wach, sprangen sie aus dem Bett.	S
	Obwohl sie betrunken waren, sprangen sie aus dem Bett.	R
	Es gab keinen Ausweg mehr.	L
<i>Sie saßen in der Falle.</i>	Sie saßen am Boden.	Ä
	Sie konnten sich nicht bewegen.	O
	Sie hatten das Gefühl, dass es spät war.	G
<i>Sie verloren das Gefühl für die Zeit.</i>	Sie wussten nicht mehr, wie viel Zeit vergangen war.	E
	Sie hatten keine Zeit mehr.	H
	Er hatte ziemliche Kopfschmerzen.	C
<i>Er schüttelte ungläubig den Kopf.</i>	Er war sehr erfreut.	A
	Er konnte es nicht glauben.	F

Wenn du die richtigen Antwortbuchstaben eingetragen hast, dann lies das Wort von hinten nach vor. Es muss ein sinnvolles Wort herauskommen, ansonsten hast du einen Fehler.